

Die digitalen Communities prägen den Preis



Ei Wada (re.) macht Elektro-Musik. Bild: Saxinger

"CyberArts"-Ausstellung zeigt Projekte des Prix Ars Electronica im oö. Kulturquartier

"Es ist das Jahr der digitalen Communities", sagt Kuratorin Genoveva Rückert über die Ausstellung "CyberArts". Eine Vielzahl an sozialpolitischen Projekten wurde für den Prix Ars Electronica eingereicht, das zeigt sich auch in dieser Ausstellung im oö. Kulturquartier. "Es sind nicht nur Künstler, sondern immer mehr soziale Gruppierungen, die auch Lösungen für gesellschaftlich relevante Themen bereitstellen."

"Die Medienkünstler erweitern ihren Weg immer mehr in Richtung Wissenschaft, in digitale Communities", sagt Christine Schöpf, künstlerische Leiterin der Ars Electronica. Mehr als 3000 Projekte aus 85 Ländern wurden 2018 eingereicht. 22 davon sind nun zu sehen, darunter die mit der Goldenen Nica ausgezeichneten Hauptgewinner. Das Siegerprojekt der Digital Communities ist "Bellingcat", eine weltweit agierende, 2014 von Eliot Higgins gegründete Recherche-Community, die Open Source und Social-Media-Recherchen von Journalisten und Bürgern vernetzt. Nach dem Abschuss der Passagiermaschine MH17 beispielsweise veröffentlichte das Recherchenetzwerk eine Reihe von Artikeln und entlarvte Falschmeldungen.

Der Rundweg im oö. Kulturquartier empfängt die Besucher im Erdgeschoß-Foyer mit einer Timeline über die Geschichte der CyberArts mit beeindruckenden Zahlen. Im ehemaligen Theaterkeller ist Platz für Beiträge aus der Kategorie Computer Animation. Auch hier ist der Goldene-Nica-Gewinner zu sehen: Die Französin Mathilde Lavenne geht mit "Tropics" in der mexikanischen Stadt Jicaltepec Erinnerungen nach. Es ist faszinierend, in den schemenhaften Aufnahmen Gestalten und Landschaften zu erkennen. Im Movimiento werden Arbeiten aus dieser Kategorie gezeigt.

Der Rundgang führt auch in den Dachstuhl, wo "Positions of the Unknown" von Quadrature zu sehen ist (Anerkennung Interactive Art): 52 kleine Zeiger deuten auf die Position jener 52 Satelliten, von denen nicht bekannt ist, zu welchem Zweck sie ins All geschossen wurden. Nachdenklich macht die Installation "Help me know the truth" von Mary Flanagan: Mittels Selfie wird ein Foto geschossen, das mittels Algorithmen verändert wird und von anderen Besuchern bewertet – ob Opfertyp, Engel, Narziss usw. – werden kann. Die Nica ging an die belgischen LarbitsSisters für "BitSoil Popup Tax & Hack Campaign", die darauf hinweisen, dass wenige Leute viel Geld mit den Daten im Netz verdienen, und zum Protest einladen. Als Visionary Pioneer of Media Art wurde "Leonardo", die 1968 von Frank Malina begründete Plattform für Kunst, Wissenschaft und Technologie, ausgezeichnet.

HörensWert: Ei Wada und das Nicos-Orchest-Lab, die Barcodes zu Techno-Rhythmen werden lassen und alte elektronische Geräte mit Hilfe der Besucher zu Musikinstrumenten verwandeln: Konzert am Samstag, 8.9., ab 22 Uhr.

"CyberArts"-Ausstellung im oö. Kulturquartier bis 16. September, täglich 10- 19.30 Uhr

Quelle: [nachrichten.at](https://www.nachrichten.at)

Artikel: <https://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/Die-digitalen-Communities-praegen-den-Preis;art16,2999955>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung